



Sehr geehrte Abgeordnete,

die Regierung von Schwaben hat in Unterelchingen eine Übergangs-Unterkunft eingerichtet für bis zu 89 Kontingentflüchtlinge. Spätaussiedler und Ortskräfte aus Afghanistan. Das sind Geflüchtete, die mit behördlicher Genehmigung eingereist sind und vom ersten Tag ihres Aufenthalts in Deutschland an berechtigt sind, Leistungen vom Jobcenter („Hartz IV“) zu beziehen. Doch die Realität ist beschämend:

Vor allem die Geflüchteten aus Syrien und Afghanistan - meist handelt es sich um große Familien mit vielen Kindern - kommen ohne Hab und Gut und vor allem ohne Geld in Elchingen an. Oft stehen sie am Wochenende vor der Tür des ehemaligen Gasthofs und Hotels, haben lediglich ein Schreiben der Regierung dabei. Darauf stehen die Adressen von Jobcenter, Caritas, Ausländerbehörde und Gemeinde, an die sie sich wenden sollen. Wie aber soll das gehen ohne Sprach- und Ortskenntnisse und vor allem ohne Geld für die Fahrkarten von Unterelchingen nach Thalfingen (Gemeindeverwaltung) und Neu-Ulm (alle übrigen Stellen)? Zumal bei vielen Angelegenheiten die persönliche Anwesenheit aller Familienmitglieder gefordert ist.

Dank dem Freundeskreis Asyl Elchingen finden sich meist Freiwillige, die als Begleitpersonen helfen die Anträge beim Jobcenter zu stellen. Doch bis die beschieden sind, vergehen mehrere Wochen. Da die Unterkunft in Unterelchingen keine Mahlzeiten anbietet und die Regierung von Schwaben lediglich drei Tage lang übergangsweise Lebensmittel und Hygieneartikel zur Verfügung stellt, müssten die Menschen hungern, wenn der Freundeskreis sie nicht unterstützen würde. Vor Kurzem kam eine Familie mit einem schwerkranken Kind an, die nicht in der Lage war, die dringend benötigten Medikamente zu bezahlen. All das ist unserer Ansicht nach empörend! Die Ämter arbeiten zwar so schnell wie möglich, doch offenbar hat niemand daran gedacht, dass die Menschen auch in der Zeit bis zur Bewilligung der Anträge etwas zu essen, etwas anzuziehen und Fahrgeld benötigen! Unsere Anfragen bei der Gemeinde, der Caritas, dem Jobcenter, der Regierung von Schwaben etc., ergaben, dass keine Stelle die Mittel hat, eine Soforthilfe auszubezahlen. Das ist aber dringend geboten, damit die Menschen, die auf rechtlicher Grundlage ins Land geholt werden, hier nicht hungern müssen!

Wir fordern Sie deshalb auf, darauf zu dringen, dass diese Versorgungslücke umgehend geschlossen wird und die Menschen, deren geplante Einreise den Behörden bereits im Vorfeld bekannt ist, sofort bei ihrer Ankunft in Deutschland finanzielle Unterstützung (vgl. „Begrüßungsgeld“) und Beratung am Ort der Unterkunft erhalten.

Elchingen, den 19.11.2022

*Freundeskreis Asyl Elchingen im Verein
„füreinander“ Elchinger Bürgerhilfe e.V.*